

„Antisemitische Verschwörungsmymthen gegen die Arbeiterbewegung – von den 30er Jahren bis heute“

Vortrag beim SPD Kreisverband Stuttgart

10.07.2023

von Dr. Michael Blume,

Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen
Antisemitismus



The flyer features a red background with white text. At the top left is the SPD Stuttgart logo (a red rose) and the text 'spd.stuttgart' and 'Katholische Kirche St. Maria'. The main title is in large, bold, white capital letters. Below the title, the speaker's name and role are listed. At the bottom left, there are icons for location, date, and time. At the bottom right, there is a red box with 'STUTTGART' and 'SPD' in white.

spd.stuttgart
Katholische Kirche St. Maria

**ANTISEMITISCHE
VERSCHWÖRUNGSMYTHEN
GEGEN DIE ARBEITERBEWEGUNG**
von den 30er Jahren bis heute

Diskussionveranstaltung mit
Dr. Michael Blume
Beauftragter der Landesregierung
Baden-Württemberg gegen Antisemitismus

St. Maria Kirche
Tübinger Straße 36, 70178 Stuttgart-Süd

Montag, 10. Juli 2023

19.00 Uhr

STUTTGART
SPD

Liebe Katrin Steinhülb-Joos, MdL

lieber Dejan [Perc],

sehr geehrte Damen und Herren,

es ist keine Floskel, wenn ich heute sage und schreibe, wie sehr ich mich darüber freue, heute bei Ihnen sein und sprechen zu können. Als Politikwissenschaftler freue ich mich, dass die SPD als die Partei, die auch im Angesicht von Faschismus und Nationalsozialismus anständig geblieben ist, auch heute stabil zu den vier Parteien und Fraktionen im Land Baden-Württemberg gehört, die **den Kampf gegen Antisemitismus ohne Wenn und Aber** mitträgt. Ich danke Ihnen dafür von Herzen!

Ich bin in den vergangenen Wochen oft gefragt worden, was denn das Beste wäre, was jemand gegen das weltweite Erstarken des Rechtspopulismus und Neo-Faschismus tun könnte. Meine Antwort war und ist: Engagieren Sie sich bitte in einer demokratischen Partei, am besten in der Kommunalpolitik. Denn Stadt für Stadt und Gemeinde für Gemeinde wird sich im 21. Jahrhundert entscheiden, ob die sogenannte „**Polykrise**“ aus Medienrevolution, Klima- und Wasserkrise samt Migration und Inflation bewältigt werden kann; oder ob wir gemeinsam scheitern.

Es bedrückt mich, dass die schleswig-holsteinische Bildungsministerin **Karin Prien** (CDU) per Interview klarstellen musste, was eigentlich selbstverständlich sein sollte: Uns Demokratinnen und Demokraten verbindet mehr, als uns trennt. Wir sollen Vielfalt repräsentieren, manchmal Wettbewerber und regelmäßig Partner sein. Aber niemals, wirklich niemals sind demokratische Parteien zueinander „Gegner“ oder gar „Feinde“!

Deswegen bekenne ich mich dazu, dass Sozialdemokraten wie unser früherer Filderstädter Oberbürgermeister Dr. **Peter Bümlein** (SPD) zu meinen bleibenden Vorbildern gehören. Derzeit lese ich auch das neue „Ökologie. Eine Einführung mit Handlungsanleitungen für eine nachhaltige Kommunalentwicklung“ von meinem langjährigen Kollegen im Gemeinderat, Prof. **Willfried Nobel** (SPD).

Und gemeinsam mit der Stuttgarter Sozialdemokratin und Vorstandssprecherin der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW), Professorin **Barbara Traub** (SPD), erlebte ich bei den Jusos Tübingen eine bewegende Lesung aus unserem gemeinsamen Buch „Wenn nicht wir, wer dann?“ und eine anschließende, wunderbare Diskussion mit den jungen, engagierten Menschen. Denn uns verbindet die biografisch und auch im Titel niedergelegte Überzeugung, dass die Lehre eine Bedeutung hat, wonach **jeder Mensch „im Bilde Gottes“** (1. Mose 1, 27) geschaffen sei – es bedeutet für uns ein jeweils einzigartiges Potential, aber auch eine Verantwortung. Wer also in den egoistischen, bequemen Relativismus oder gar in den feindseligen, verschwörungsmithologischen Dualismus flieht, beraubt sich auch selbst der Chance, das einzigartige, weltzugewandte und monistische Potential voll zu entfalten, das schon in jedem Kinde steckt!

Eines der besten, nichtöffentlichen Fachgespräche meines Lebens durfte ich vor einiger Zeit mit unserem Bundespräsidenten **Frank-Walter Steinmeier** und dessen Gattin **Elke Būdenbender** in Berlin führen. Selbstverständlich habe ich auch hierbei die strikte Vertraulichkeit gewahrt, erlaube mir aber eine Bewertung: Es ist gut zu wissen, dass wir auch an den Spitzen unserer Republik Menschen haben, die monistisch über den Tag und die Schlagzeile hinausdenken und mit

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht nur Fototermine absolvieren, sondern wirklich sprechen!

Eine starke Sozialdemokratie als „die“ soziale und gemäßigt-progressive Partei ist ein Gewinn, ich behaupte sogar: eine Notwendigkeit, für jede lebendige Demokratie.

Zusätzlich begeistert bin ich über die heutige Einladung aber auch als **Religionswissenschaftler**. Denn wir treffen uns ja nicht irgendwo, sondern ganz ökumenisch in der **katholischen Kirche St. Maria**. Auch das ist eine schöne und berechtigte Verbeugung vor den Quellen der SPD im liberalen Christentum, im Reformjudentum und im religionskritischen, demokratischen Sozialismus.

Otto Hirsch in Stuttgart

Bei der Verleihung der Otto-Hirsch-Auszeichnung 2023 erst letzte Woche hier in Stuttgart wies Dr. Martin Ulmer – u.a. Mitglied meines Expertenkreises – zu Recht darauf hin, dass es mutige Sozialdemokraten waren, die der konservativen Mehrheit des Stuttgarter Stadtrates von 1912 ins Gewissen redeten und damit eine knappe Mehrheit für den Juristen Hirsch erzielten. Im Ausschuss hatte der spätere „Vater des Neckarkanals“ und Retter vieler Menschen noch eine Mehrheit gegen sich gehabt; aus keinem anderen Grund als dem, dass er Jude war. **Der Antisemitismus kam nicht erst mit den Nazis nach Stuttgart; und er verschwand auch nicht mit dem Untergang des NS-Regimes.**

Diese drei Quellen und der tapfere, oft heldenhafte Anstand, den Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gegenüber dem Antisemitismus und Faschismus gezeigt haben und weiter zeigen, ist der tiefe Grund dafür, warum Antisemiten und Faschisten auch die SPD wieder gerne ausschalten und Menschen verfolgen würden.

Ich sage es deutlich und ernst: Würden die demokratischen Parteien unseres Landes Baden-Württemberg ihre dialogisch-monistische Basis verlieren, würden sie sich wieder spalten lassen und die Brandmauer gegen den Antisemitismus und Faschismus aufgeben; dann wäre wie vor 100 Jahren auch für konservative Demokraten kein Halten mehr!

Wenn ich mir anschau, welche Verschwörungsmythen auch gegen den Niederländer **Mark Rutte** als „WEF-Young Global Leader“ oder den Deutschen **Friedrich Merz** (CDU) als „Blackrock“-Klimaaktivisten schon heute bei mir eingehen, dann muss ich sogar sagen: Wie damals so würden auch heute die Faschisten zuerst Linke angreifen, aber dann auch Konservative nur so lange verschonen, wie sie es müssten. Wenn die Brandmauer fällt, dann fallen wir alle – Juden & linke Demokratinnen zuerst, dann aber auch alle anderen Demokraten.

Denken wir etwa an den badischen Sozialdemokraten **Ludwig Marum** (1882 – 1934), der für seinen Einsatz im ersten Weltkrieg das Kriegsverdienstkreuz erhalten hatte, als Justizminister, SPD-Fraktionsvorsitzender im badischen Landtag und Reichstagsabgeordneter für Karlsruhe und nach seinem Austritt aus der jüdischen Gemeinde im Vorstand der Freireligiösen Gemeinde Karlsruhe gedient hatte. Schon 1934 ermordeten ihn die Nationalsozialisten im KZ Kislau, 1943 dann auch seine Tochter Eva, die sie in Frankreich zu fassen bekamen.

In meinem ersten Antisemitismusbericht für unseren Landtag und in zahlreichen Veranstaltungen hatte ich für ein würdiges Gedenken für die Familie Marum in unserem Parlament geworben; leider bis heute ohne jede echte Resonanz.

Erinnern will ich auch an das Schicksal Hunderttausender Roma und Sinti, darunter unzählige Kinder, die von den

Nationalsozialisten unter die sog. „Nürnberger Rassegesetze“ gefasst und ermordet wurden. Auch Homosexuelle, traumatisierte Veteranen des 1. Weltkrieges, politische und kirchliche Oppositionelle fielen den Mordkampagnen des NS zum Opfer.

Antisemitismus bedroht uns alle

Der britische Oberrabbiner **Jonathan Sacks** (1948 – 2020) – seligen Angedekens – hat die Gefahr des antisemitischen Verschwörungsglaubens ebenso präzise wie treffend formuliert: *„Dieser Hass beginnt immer bei Juden, aber er endet nie bei ihnen.“*

Deswegen schicke ich meiner Rede eine dringende Bitte vorab: Bekämpfen Sie, bekämpfen wir den Antisemitismus nicht nur der jüdischen Gemeinden zuliebe, sondern weil wir erkannt haben, dass es keine Wiederkehr des Faschismus geben darf! Ich sage es als Christ & Demokrat: Wer heute linke Politikerinnen mit Verschwörungsmmythen wie „Großer Austausch“ und „Great Reset“, mit antisemitischen Vorwürfen des „Kulturmarxismus“ und „Ökosozialismus“ attackiert, will unsere Republik ein weiteres Mal zerstören und wird auch vor Liberalen, Bürgerlichen und Konservativen nicht Halt machen.

Was ist und wie funktioniert Antisemitismus?

Schauen wir uns also kurz an, was Antisemitismus ist und wie er funktioniert. Eine ausführliche und sehr gute Klärung, die ich sehr empfehlen kann und auch in meiner Arbeit verwende, ist die **IHRA-Definition**.

Für die Zwecke einer Rede fasse ich sie noch kürzer zusammen: *Antisemitismus ist antijüdischer Rassismus mit eskalierenden Verschwörungsmmythen.*

Denn einerseits ist der Antisemitismus eine

gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF), genauer: ein **Freund-Feind-Dualismus** wie andere auch. In allen Formen des dualistischen Rassismus, Sexismus und Ableismus werden die Menschen eingeteilt in vermeintlich absolut gute und absolut böse Gruppen. So wird beispielsweise vor allem Frauen im Sexismus vorgeworfen, bösartige Hexerei zu betreiben. Menschen mit Behinderungen wird vorgeworfen, dass sie selbst in einem früheren Leben oder dass ihre Eltern einen Fluch als vorgeblich „gerechte Strafe“ auf sich gezogen hätten. Roma und Sinti wird im Antiziganismus vorgeworfen, unmoralisch, verführerisch und kriminell zu sein. Menschen afrikanischer und arabischer Herkunft wird im Rassismus vorgeworfen, sexuell besonders aktiv und gleichzeitig faul zu sein und so weiter. Wir können in diesen dualistischen Projektionen immer auch leicht die Abspaltung der eigenen Unsicherheiten erkennen – mir ist tatsächlich keine antisemitische Bewegung bekannt, in der es nicht zu massiver Gewalt gegen Frauen und Kinder, zu Familienzerfall und Korruption gekommen wäre.

Was also unterscheidet den Antisemitismus von allen anderen Formen des Dualismus?

Das Judentum war die erste Religion der Alphabetisierung, die erste Religion der Bildung (!) – und deswegen wurde die Judenfeindlichkeit schon in der Antike mit der Funktion besonderer Schlaueit und Weltverschwörung verbunden.

Der schöne, deutsche Begriff der „Bildung“ entstammt direkt dem ersten Buch der Thora, 1. Mose 1, 27: Der Mensch – jeder Mensch! – sei „im Bilde Gottes“ geschaffen. Und bis heute besteht jede rabbinische Thora aus 304.805 mit einer Vogelfeder handgeschriebenen Alphabet-Buchstaben! In der Coming-of-Age-

Reifezeremonie des Judentums wird keine andere Mut- und Könnensprobe verlangt als jene, vor der Gemeinde in Hebräisch zu lesen. Und wer auch nur einmal den Jubel einer ganzen jüdischen Gemeinde bei der erfolgreichen Bar Mitzwa oder Bat Mitzwa miterlebt hat, versteht die Bedeutung von Bildung im Judentum!

Auch der Noahsohn Sem, nach dem Landtag und Landesregierung mein Amt gegen Anti-Sem-itismus benannt haben, ist laut der jüdischen Bibelauslegung des Talmud gerade „kein“ Begründer einer „Menschenrasse“ oder Sprachgruppe – sondern der erste Begründer einer Schule in Alphabetschrift! Das Judentum war und ist die erste semitische, also alphabetisierte Religion!

Heute gehören nur 0,2 Prozent der Weltbevölkerung zum Judentum – aber über 20 Prozent aller Nobelpreisträger! Und das hat genau gar nichts mit einer Weltverschwörung zu tun, sondern alleine mit einer historisch einzigartigen Tradition der religiös geheiligten Alphabetisierung und Bildung seit über zwei Jahrtausenden!

Eine Freundin bat mich einmal, die Definition des Antisemitismus auf nur noch ein Wort herunter zu kürzen. Meine Antwort war: **Bildungsneid**.

Um diesen Umstand zu verdeutlichen, habe ich Ihnen ein Gemälde von **Max Liebermann** (1847 – 1935) mitgebracht, das ich für das vielsagendste Kunstwerk der deutschen Kulturgeschichte halte: „**Der 12-jährige Jesus im Tempel**“ von 1879, München. Denn der deutsche Maler Liebermann gehörte dem Reformjudentum an und wurde als DER „Arbeitermaler“ bekannt. Im Gegensatz zu den meisten Künstlern seiner Zeit stellte Liebermann nicht nur Motive der Oberschichten dar, sondern malte gezielt Menschen bei ihrer Arbeit.

Max Liebermann Der 12-jährige Jesus im Tempel (1879)



Er verzichtete darüber hinaus aber auch darauf, etwa die berühmten Gänserupferinnen oder Fabrikarbeiter bloßzustellen oder für marxistische Propaganda zu verzwecken. Vielmehr brach Liebermann mit dem traditionellen, jüdischen Bilderverbot, um Menschen in ihrer Würde als Bilder G'ttes darzustellen.

Entsprechend malte Liebermann auch den hebräischen Jehoschua, griechisch: Jesus, als genau das hebräische Arbeiter- konkret Handwerkerkind der christlichen Bibel. In der Urfassung des Gemäldes, die uns in Zeichnungen erhalten geblieben ist, sehen wir einen dunkelhäutigen Jungen ohne Schuhe, mit dunklen Haaren und angedeuteten Schläfenlocken, der durch nichts anderes die berufstätigen Laien-Schriftgelehrten im Tempel von Jerusalem beeindruckt als durch seine Thora-, also Alphabetschrift-Bildung.

Und an der Stelle, an der in der klassischen, kirchlichen Ikonografie der Heilige Geist herniedersinkt, steigt im Liebermann-Bild die jüdische Mamme Jesu, Mirjam / Maria, herab.

Das ursprüngliche Liebermann-Bild deckt sich exakt mit

dem der judenchristlichen Evangelien von einem israelitischen Handwerkerkind, das durch seine Schriftkenntnisse beeindruckt, ausschließlich und auch in Synagogen und Tempel jüdische Heilige Schriften auslegt und eine Anhängerschaft um sich scharft, die in ihm einen hebräischen Moschiach – einen Messias – gegen die römische Besatzung zu erkennen meint.

Die jüdische Bibelwissenschaftlerin **Amy-Jill Levine** stellte in einem Interview in der „Jüdische Allgemeine“ anlässlich ihres Besuches des Evangelischen Kirchentages zu Nürnberg noch einmal fest: Die neutestamentliche Bezeichnung von Jesus als „Rabbi“ – Lehrer – ist nach wie vor die älteste, schriftlich belegte Bezeichnung eines Menschen mit diesem Ehrentitel.

Ich möchte behaupten, dass Liebermann hier eine einzigartige Darstellung des Traumes von „Bildung“ gelungen war, wie sie von religiösen wie auch nichtreligiösen Monistinnen erhofft, von Relativistinnen und Dualisten aber ebenso entschieden bekämpft wird: Eine kommende Welt, in der jedes Menschenkind – jedes Mädchen, jeder Junge - das Recht auf Alphabetisierung und weitergehende Bildung haben soll, eine Welt, in der alle Kinder Noahs – alle Völker, alle Kulturen – gleichberechtigt, frei und in Verantwortung für ihre Mitmenschen und ihre tierische und pflanzliche Mitwelt leben. Es ist ein Ausblick auf eine Welt, in der sich religiöse und wissenschaftliche, humanistische und sozialistische, konservative, progressive, liberale und ökologische Hoffnungen überschneiden, genau deswegen aber auch den unerbittlichen Hass von Antisemiten, Rassisten und Sexisten auf sich zieht.

Antisemitismus bringt den Hass hervor, der niemals endet: Frauen und Juden wurde im Zeitalter des Buchdrucks vom 15. bis ins 18. Jahrhundert vorgeworfen,

sich zum „**Hexensabbat**“ verschworen zu haben und auch getöteten Kindern „Hexensalbe“ herzustellen. Es ist dies genau der gleiche Verschwörungsmythos, den wir heute von der rechtslibertären QAnon-Bewegung und vom badischen Musiker Xavier Naidoo als „Adrenochrom“ wieder hören mussten.

Roma und Sinti wurde vorgeworfen, von den jüdischen Weltverschwörern nach Europa eingeschleust zu sein. Es ist dies genau der Vorwurf, der vor allem **Geflüchteten** im Verschwörungsmythos des sogenannten „**Great Replacement / Großer Austausch**“ gemacht wird.

Journalistinnen wie der großen Kriegsphotografin **Gerda Taro** (1910 – 1937) wurde vorgeworfen, die Öffentlichkeit zu täuschen und sogar christlich-rechtskonservative Wissenschaftler wie **Werner Heisenberg** (1901 – 1976) wurden als „weiße Juden“ geschmäht, weil sie es wagten, die Relativitätstheorien von **Albert Einstein** (1879 – 1955) anzuerkennen.

Entweder wir leben in einer monistischen Welt nach Liebermann, in der es eine Wahrheit gibt, der sich die verschiedenen Religionen, Wissenschaften und Künste im Dialog annähern können, ohne dass jemals eine Perspektive das Ganze besitzen kann. Oder wir leben im Relativismus, der jede Wahrheit und Gleichberechtigung verleugnet – und schließlich gar im Dualismus, der das erste Volk der Bildung und Menschenwürde als ewige Weltverschwörer bekämpft. Auch meinen konservativen Freundinnen und Freunde rufe ich von dieser Stelle aus zu: Mit Faschismus kann es keinen „Waffenstillstand“ geben, weil Faschisten gestern und heute schon die Bildung von Kindern, vor allem von Arbeitern und Mädchen, als „Kriegserklärung“ erscheint!

Liebermanns Bild wurde daher umgehend von Monisten als mutig erkannt, gefeiert, ausgezeichnet. Doch es

empörte die Judenhasser und Rassisten von Bayern bis Berlin zutiefst! Wie ein Jude darauf käme, den Herrn Jesus als „Judenbengel“ zu bezeichnen? Es kam zu Tumulten und einer aufgeregten Debatte im damaligen bayerischen Landtag. Schließlich wurde Liebermann sogar dazu gezwungen, den Jesus seines Bildes zu „arisieren“ - also mit weißer Haut und blonden Haaren, hellem Kleid und güldenen Sandalen versehen. Erst dann durfte das Gemälde wieder ausgestellt werden.

Als die Nationalsozialisten zehn Jahre nach ihrem ersten, noch gescheiterten Putschversuch von 1923 mit Fackeln in Berlin einmarschierten, prägte Max Liebermann das bis heute geläufige Sprichwort:

„Ick kann jar nich soviel fressen, wie ick kotzen möchte.“

Obwohl er kurz zuvor sogar noch von Reichspräsident Hindenburg ausgezeichnet und Berliner Ehrenbürger geworden war, wurde Liebermann umgehend aus allen Ämtern gedrängt. Zu seiner Bestattung kamen nur noch die mutigsten Freunde. Seine Gattin Martha nahm sich 1943 angesichts der bevorstehenden Deportation ins KZ Theresienstadt das Leben.

Das Haus Liebermann befindet sich heute direkt am Brandenburger Tor. Und die Villa Liebermann befindet sich sogar in direkter Nachbarschaft zum Haus der Wannsee-Konferenz, in dem überwiegend promovierte Juristen die sogenannte „Endlösung“ – den Massenmord an den Jüdinnen und Juden Europas – beschlossen. Das Protokoll führte **Adolf Eichmann** (1906 – 1962).

Der berühmten These von der „Banalität des Bösen“ von **Hannah Arendt** (1906 – 1975) kann ich daher nicht zustimmen. Der Nationalsozialismus, der Faschismus sind aus meiner Sicht zwar böse, antisemitisch und dualistisch, aber gerade dadurch nicht banal.

Stattdessen schließe ich mich der Dualismus-These von Rabbi Sacks und den tiefen Beobachtungen des Holocaust-Überlebenden und Philosophen **Hans Blumenberg** (1920 – 1996) im direkten Vergleich von Napoleon und Hitler an:

„Enge der Zeit ist die Wurzel des Bösen.“

Alle semitischen Religionen – das Judentum, aber dann auch Christentum, Islam und Bahaitum – haben mit ihren alphabetisierten Heiligen Schriften auch lineare, aufsteigende Kalender hervorgebracht. Es sind Religionen des „Dennoch“, der Hoffnung gegen alle Erfahrungen von Leid und Sinnlosigkeit.

Und wenn immer es reale Fortschritte vor allem in der Bildung und Gleichstellung gibt, wenn immer neue Medien die Informations- und Wissensflut anschwellen lassen, wenn immer die mit jeder Veränderung einhergehenden Krisen Gewissheiten erschüttern – dann erhebt sich mit der „Enge der Zeit“ der Dualismus, der Verschwörungsmythos, der Antisemitismus. Deswegen bringt die Gleichzeitigkeit aus Digitalisierung, Covid19-Pandemie, Kriegen und zunehmend Klima- und Wasserkrise eine neue Gefahr des weltweiten Faschismus hervor, die wir noch kaum zu erfassen vermögen!

Bei der Reichstagswahl 1928 lag NSDAP bei mageren 2,6 Prozent und ihr „Führer“ Adolf Hitler war noch nicht einmal deutscher Staatsbürger. Doch das Bündnis mit dem Großunternehmer, DNVP-Chef und Medienmogul **Alfred Hugenberg** (1865 – 1951) ermöglichte Hitler nur wenige Jahre später den Griff nach der Macht!

Nun wissen Sie, warum ich so viel vor dem Verlust unserer regionalen Medien warne, für das nichtkommerzielle Fediversum werbe und beispielsweise

gegen Twitter vor Gericht gezogen bin! Wir haben inzwischen wieder weltweit Medien, die rechtspopulistische und dualistische Inhalte verbreiten und die Menschen gerade auch mit Bezug auf die Klima- und Wasserkrise nicht aufklären, sondern Ängste verstärken. Mit der Verwaltung von Wasser begann jede Staatlichkeit – und mit Verschwörungsmmythen zu Wasser kann sie enden!

Die erste Regierungsbeteiligung gelang der NSDAP 1930 in Thüringen, wo sie in eine Koalition mit der DVP – die heute noch unsere FDP Baden-Württemberg im Fraktionsnamen trägt -, der bereits erwähnten DNVP, dem „Thüringer Landbund“ und der „Reichspartei des deutschen Mittelstandes“ eintrat.

Nun wissen Sie, warum ich so viel Verständnis für die Sorgen derjenigen habe, die die „Brandmauer“ gegen den Faschismus durch FDP, Freie Wähler, CDU und CSU gefährdet sehen. Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich. Dass in Thüringen der aus Hessen stammende, AfD-Fraktionsvorsitzende Björn Höcke darüber spricht, innerparteiliche Gegner „auszuschwitzen“ und die Partei in Umfragen dennoch an die Spitze rückt, müsste eigentlich jede Demokratin, jeden Demokraten in Sorge versetzen. Mir bleibt als Wissenschaftler und Beauftragter gegen Antisemitismus nur die klare Ansage gerade auch aus der Betrachtung der Thüringer Geschichte: Wer sich mit Faschisten verbündet, wird durch sie und mit ihnen untergehen!

Von der marxistisch-jüdischen Weltverschwörung zur Arbeiterbewegung als „bandförmiger Schmarotzer“

Bis zur ersten reichsdeutschen Regierungsbeteiligung hatten sich die deutschen Nationalsozialisten vor allem darauf gestützt, die gesamte deutsche Linke als Teil einer Weltverschwörung des „Juden Marx“ – der tatsächlich

schon als Kind getauft worden war und sich selbst antijüdisch äußerte – zu diffamieren und ihr mit der „**Dolchstoßlegende**“ die Schuld an der Niederlage des Ersten Weltkrieges anzudichten.

In den letzten Jahren vor der Machtübernahme griffen sie nun aber bewusst auch Forderungen der Gewerkschaften etwa nach Arbeitsplatzgarantien auf und warfen der Sozialdemokratie mit großer Resonanz vor, mit der Duldung des Zentrums-Kanzlers **Heinrich Brüning** (1885 – 1970) die Arbeiterschaft verraten zu haben.

Bei den Grünen hier in Stuttgart habe ich in einer eigenen Rede dringend darum gebeten, die Verwendung zentraler Begriffe durch Faschisten zu reflektieren. Sie nutzten die Selbstbezeichnung „Sozialisten“, um die gesamte Linke als marxistisch-jüdische Weltverschwörer diffamieren zu können. Sie nutzten die Selbstbezeichnung „Arbeiterpartei“, um als Verbündete von konservativen Junkern und zynischem Großkapital die Arbeiterbewegung zu spalten. Und sie missdeuteten sogar den Begriff der „Umwelt“, um ein buchstäblich antisemitisches Weltbild zu vertreten, nach dem jeder Mensch in seine „Umweltzelle“ eingesperrt bleiben müsse.

Vor allem der Hitler-Unterstützer **Jakob von Uexküll** (1864 – 1944) spielte eine entscheidende und bis heute nachwirkende Rolle dabei, den sehr viel besseren Begriff der „Mitwelt“ zurück zu drängen. In seinem grauenhaften Werk „Staatsbiologie“, von dem er Hitler zur Kanzlerschaft eine eigene Ausgabe widmete, wütete er gegen Juden und Briten als angebliche „Parasiten“, gegen die Presse, gegen arbeitende Frauen und gegen die Arbeiterbewegung. Da ich bei den Grünen Stuttgart schon mehr dazu ausgeführt (und auch online veröffentlicht) habe, kann ich es hier bei einem einzigen Zitat belassen:

„Der Beruf des Fabrikarbeiters, der an die Umwelten seiner Mitglieder die geringsten Forderungen stellt, zeigt aus diesem Grunde auch das geringste Verständnis für die Organisation des Staates. Er schloss sich leicht zu einem neuen lebendigen Ganzen zusammen, das wie ein bandförmiger Schmarotzer sämtliche größere Organbäume umschlang. Diesem gefährlichen Feind des Staates gelang es in Deutschland, das Staatsgefüge zu zerreißen und sich zum Herren des Landes zu machen.“

Antisemitisch-antirepublikanische Verschwörungsmymen des Kulturmarxismus und Ökosozialismus

Und wie gerne würde ich Ihnen sagen, dass dieser Traditionsstrang der antisemitischen, antilinken und im Kern gegen Bildung und Republik gerichteten Verschwörungsmymen mit dem deutschen NS-Reich untergegangen wäre.

Doch leider ist das Gegenteil der Fall: Schon unmittelbar nach dem Krieg entwickelte sich in den USA und Deutschland der antisemitische Verschwörungsmymos des sogenannten „Kulturmarxismus“, nach dem jüdische Marxisten der „Frankfurter Schule“ die gesamte Hochschul-, Politik- und Kulturszene unterwandert hätten. „Kulturmarxisten“ arbeiteten demnach weltverschwörerisch an der Zerstörung weißer Familien etwa durch die Förderung von Feminismus, Gendersprache und LGBTQ+, durch die Förderung von „Massenmigration“ im Rahmen eines Bevölkerungsaustausches und durch die Kontrolle aller nicht-rechtslibertären Parteien und Medien.

Ich habe selbst noch in der Hayek-Gesellschaft – die ich dann verließ – erleben müssen, wie die Gleichsetzung von Nationalsozialisten und Sozialisten durch Schriften von **Roland Baader** (1940 – 2012) gezielt unter jungen

Männern propagiert wurde und libertäre Antisemiten wie **Oliver Janich** und **Tilman Knechtel** hofiert wurden. Knechtel, der in der gleichen Stadt wie ich aufwuchs und jünger ist als ich, jedoch inzwischen in die Schweiz floh, leugnet in seinem „Rothschild“-Bestseller den Holocaust gar nicht mehr. Nein, er behauptet, jüdische Weltverschwörer selbst hätten Hitler zur Shoah gezwungen, um damit die Gründung des Staates Israel vorzubereiten, der wiederum den 3. Weltkrieg auslösen solle.

Machen wir uns bewusst: Noch während die Republik Israel selbst von jüdisch-israelischen Rechtsextremisten attackiert wird, die unter anderem auch den Ministerpräsidenten **Yitzhak Rabin** (1922 – 1995) ermordeten, überbieten sich gleichzeitig linke, libertäre und rechte Antisemiten im Hass auf die republikanische Staatsform. Ich danke daher der SPD Baden-Württemberg, dass auch sie sich klar gegen die israelfeindliche BDS-Bewegung gestellt hat und bitte Sie alle darum, die republikanischen und demokratischen Kräfte in Israel nicht im Stich zu lassen! Die Republik Israel ist heute nicht weniger gefährdet als die USA und Brasilien, als die Europäische Union, als Ungarn, Polen und Italien, als Frankreich, Spanien, die Niederlande und auch die Bundesrepublik Deutschland!

Die Staatsform der Republik begann mit Zeitungsdruck und Wachstumsversprechen – und einige Republiken werden den Übergang zur Digitalisierung und klimaneutralen Wassermangel-Wirtschaft nicht überleben. Schon jetzt bauen Verschwörungsunternehmer wie Markus Krall den Kulturmarxismus-Verschwörungsmythos zum sogenannten „Ökosozialismus“ aus, nachdem die eigentliche Gefahr von sozialdemokratischen und grünen Parteien ausginge.

Krall bezeichnet sich selbst gerne als „freiheitlich“, hat aber bereits wie auch die sogenannte „Achse des Guten“ versucht, mir Äußerungen gerichtlich verbieten zu lassen.

Bitte fallen Sie also nicht auf diejenigen herein, die gerne behaupten, es ginge Ihnen um „Meinungsfreiheit“. Nach meiner nun schon langjährigen Erfahrung können die meisten dieser Leute den Tag gar nicht abwarten, an dem nur noch ihre eigene Meinung geäußert werden darf!

Gefördert wurde der – inzwischen aus der DEGUSSA entlassene – Markus Krall von einem „Braunen Erben“, wie David De Jong die Unternehmerdynastien nannte, die schon die Nazis gefördert hatten und bis heute rechtslibertäre, rechtspopulistische und oft auch antisemitische Umtriebe finanziell unterstützen.

Ich kann Ihnen gerade auch als sozialdemokratisch Aktive und ökonomisch Interessierte das entsprechende Buch von David De Jong nur von Herzen empfehlen!

Auch die Texte etwa von Christian Stöcker zum verheerenden Einfluss von Milliardären wie Charles Koch auf die deutsche Parteienlandschaft kann und muss ich leider allen Demokratinnen und Demokraten empfehlen.

Ich habe selbst hautnah miterlebt, wie sich liberale Vereinigungen und Medien digital radikalisiert haben und in den dualistischen Libertarismus umgekippt sind. Nicht alle Großkapitalisten haben von der Geschichte Hugenbergs gelernt – oder wenn doch, dann das Falsche.

Schluss

Liebe Freundinnen und Freunde, ich hoffe es ist deutlich geworden, wie kostbar und wie gefährdet unser demokratisches Miteinander zum Beginn des 21. Jahrhunderts ist.

Ich habe 2015 im Irak gesehen, wie die Eskalation von Dualismus, Terrorismus, Antisemitismus mit der Klima- als Wasserkrise die Staatsform der Republik erschütterte und wie massiv antisemitische Verschwörungsmythen in einem Land wurden, in dem es gar keine jüdischen Gemeinden mehr gibt. Noch 2022 beschloss das irakische Parlament ein bizarres Gesetz, nach dem jeder Kontakt mit Israelis zur Todesstrafe führen kann. Andere arabische Länder haben mit den „Abraham-Verträgen“ die Republik Israel anerkannt und suchen nicht zuletzt die Zusammenarbeit zum Thema Wasser. Wenig bekannt ist auch, dass sowohl Jordanien wie auch der Gaza-Streifen längst von Wasserlieferungen aus Israel abhängen – und dass also ein Überleben aller Staaten und Menschen der Region nur noch durch Zusammenarbeit denkbar ist. Doch die hasserfüllten Dualisten aller Seiten werden genau dies weiter zu hintertreiben versuchen.

Ich mache mir große Sorgen um die Herkunftsregion meiner Eltern, um Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. In Baden-Württemberg erlebe ich noch einen lebendigen Konsens der großen, demokratischen Parteien von Grünen, CDU, SPD und FDP zum gemeinsamen Erhalt der „Brandmauer“ gegen den Faschismus. Dass ich zu all diesen Parteien wie heute zu Ihnen eingeladen bin, dass ich unter meinen Mitarbeitenden, in meinem Experten- und Freundeskreis engagierte Angehörige dieser demokratischen Parteien weiß, gibt mir den Mut und die Zuversicht, heute hier bei Ihnen auszurufen:

Diesmal werden es die Antisemiten nicht schaffen, unsere Demokratie zu zerspalten und zu vernichten – diesmal nicht!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!